

# PR



# FIIL

die Spur im  
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 67 / Sonntag 08. Juni 2008 / 2 Seiten

## Gebetsgebärde - An die Brust klopfen

Zum Zeichen der Reue und Buße ist diese Gebärde weithin bekannt. Im Neuen Testament schlägt sich der Zöllner im Tempel an die Brust und spricht dabei: „Gott sei mir Sünder gnädig.“ (Lk 18,13) Und als Reaktion auf den Tod Jesu berichtet Lukas: „Alle, die zu diesem Schauspiel herbeigeströmt waren und sahen, was sich ereignet hatte, schlugen sich an die Brust und gingen betroffen weg.“ (Lk 23,48) Das Schlagen an die Brust ist hier Zeichen der Umkehr. Die Menschen, die den Tod Jesu beobachtet haben, haben verstanden, was das Geheimnis dieses Menschen war, dass hier ein gerechter Mensch gestorben ist, der seine Liebe zu Gott und zu den Menschen bis in den Tod durchgehalten hat.

Es ist sicher ein sinnvoller Brauch, wenn wir beim Schuldbekenntnis dreimal an die Brust klopfen. Wir vollziehen mit dem Leib nach, was wir mit dem Mund sprechen. Natürlich ist diese Geste oft oberflächlich. Aber wenn man sie unterlässt, verliert man auch die Möglichkeit, seine Reue lebhaft auszudrücken. Solange ein solcher Ritus noch üblich ist, besteht auch die Möglichkeit, ihn für sich selbst zu erneuern und zu intensivieren. Wenn einmal gemeinsame Riten abgeschafft sind, ist es kaum mehr möglich, sie wieder einzuführen.

*Auszug aus dem Buch Gebetsgebärden Anselm Grün*

*Ich möchte dich nun einladen, diese Gebetsgebärde beim Sprechen des allgemeinen Schuldbekenntnisses ganz bewusst zu machen. Lese laut das Schuldbekenntnis und klopfe dir, wenn das Wort Schuld kommt bewusst an deine Brust.*

### Spreche das Schuldbekenntnis:

#### Lateinisch

Confiteor Deo omnipotenti  
et vobis, fratres,  
quia peccavi  
  
nimis cogitatione, verbo, opere et  
omissione:  
mea culpa, mea culpa,  
mea maxima culpa.  
Ideo precor beatam Mariam semper  
Virginem,  
omnes Angelos et Sanctos,  
et vos, fratres,  
orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

#### Deutsch

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,  
und allen Brüdern und Schwestern,  
dass ich Gutes unterlassen und Böses  
getan habe.  
Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten  
und Werken  
durch meine Schuld, durch meine Schuld,  
durch meine große Schuld.  
Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,  
  
alle Engel und Heiligen,  
und Euch, Brüder und Schwestern,  
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Das christliche Schuldbekenntnis ist nicht nur ein zentraler Glaubensakt des einzelnen Christen, sondern auch ein Akt der Gesamtkirche, die sich als Gemeinschaft der Gläubigen versteht und sich mit selbstkritischer Benennung ihres konkreten Versagens zu ihrer weltweiten Verantwortung für das Heil aller Menschen bekennt. Darum haben Kirchen in bestimmten historischen Situationen immer wieder als Ganze ein konkretes Schuldbekenntnis ausgesprochen. Auch einzelne Christen haben die Schuld der Gesamtkirche an ihrer Statt ausgesprochen.

Ein historisches Schuldbekenntnis im Bereich des Katholizismus war das *Mea culpa* („meine Schuld“) des Papstes Johannes Paul II. vom 12. März 2000, in dem er kirchliche Verfehlungen im Zusammenhang von Glaubenskriegen, Judenverfolgungen und Inquisition eingestand. Bereits am 16. März 1998 hatte der Vatikan in dem Dokument *Nachdenken über die Shoa* die Mitschuld von Christen am Holocaust bekannt. Dem folgte am 20. März 1998 eine Pilgerreise des Papstes nach Israel, Jordanien und in die Palästinensergebiete, bei der er an der Klagemauer betete und in Bethlehem und Nazaret Eucharistie feierte.



Papst Johannes Paul der II. betete an der Klagemauer:

Gott unserer Väter,  
 du hast Abraham und seine Nachkommen auserwählt,  
 um den Völkern deinen Namen zu bringen.  
 Wir sind zutiefst betrübt  
 über das Verhalten all jener,  
 die im Laufe der Geschichte deinen Kindern Leid zugefügt  
 haben,  
 und wir bitten um Vergebung dafür.  
 Wir wollen uns bemühen, eine wahre Brüderlichkeit  
 aufzubauen mit dem Volk des Bundes.

*Im nächsten Schritt möchte ich dich bitten zu überlegen, was fällt dir bei Schuld ein?  
 Nimm dir etwas Zeit und überlege in Ruhe, woran habe ich Schuld, was ist meine Schuld, wie  
 sieht mein Schuldbekenntnis aus?*

*Sobald du deine Gedanken gesammelt hast, dann spreche noch mal das Schuldbekenntnis und  
 klopfte dir, wenn das Wort Schuld kommt bewusst an die Brust.*

<b>TERMINE</b>	<p><b>Exkursion 2008:</b>                  „Philipps Spurensuche in Mindelheim“                  - Gottesdienst – Spurensuche - Einkehr                  Datum: Samstag, 05. Juli 2008                  Abfahrt: 7:30 Uhr Jeningenplatz                  Ellwangen                  Rückkehr: ca. 21:30 Uhr</p>	<p><b>Fußwallfahrt</b>                  „Unterwegs zu sich selbst                  – ganz nah bei Gott!“                  –                  „AUF DEN SPUREN PHILIPP JENINGENS“                  von Eichstätt nach Ellwangen                  Dienstag, 19. August bis                  Sonntag, 24. August 2008</p>
<b>IMPRESSUM</b>	<p>PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.                  PROFIL-Ausgabe 67 für den Juni 2008 wurde von Ursula Krämer erstellt.                  Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i>,                  Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535                  Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „<i>action spurensuche</i>“                  VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr 110 621 836</p>	